

# Berge

*»Der Engel führte mich im Geist hinweg auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie aus dem Himmel von Gott herabkam, und sie hatte die Herrlichkeit Gottes.« (Offb 21,10f.)*



Es sind unvergessliche Erlebnisse, wenn man – wie ich im Frühjahr 1962 – auf verschiedenen Bergen in den Ländern Israel und Jordanien stehen durfte, so auf dem Berg Nebo, dem Berg Karmel, den Bergen, auf denen die Stadt Jerusalem erbaut ist, und auf dem Ölberg. Es soll aber im Folgenden in der Hauptsache nicht um diese Orte als solche gehen, sondern um die Beziehungen, die unter dem Alten Bund mit dem Tun des HERRN an seinem irdischen, unter dem Neuen Bund an seinem himmlischen Volk, und im Eschaton, dem Zeitalter der verheißenen Vollendung, an der gesamten Menschheit auf solchen Bergen verbunden sind.

### Der Berg Morija

Es war wohl die schwerste Prüfung, die Gott je einem Menschen auferlegt hat, als er Abraham befahl, ihm seinen diesem im Alter geschenkten Sohn und Erben der Verheißung zu opfern: »Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du lieb hast, den Isaak, und ziehe hin in das Land Morija und opfere ihn dort als Brandopfer auf einem der Berge, den ich dir nennen werde!« (1Mo 22,2). Wir wissen von dem gehorsamen Tun Abrahams und wie Gott ihm noch gerade rechtzeitig das Opfer ersparte, sowie von seinem Ausspruch, der überliefert ist als »Auf diesem Berg wird der HERR ersehen« (1Mo 22,14).<sup>1</sup>

Aber noch bezüglich eines Jahrhunderte später geschehenen Ereignisses ist vom Berg Morija die Rede: »Salomo fing an, das Haus des HERRN zu bauen in Jerusalem auf dem Berg Morija, wo der HERR seinem Vater David erschienen war, an der Stelle, die David bestimmt hatte, an der Tenne Ornans, des Jebusiters« (2Chr 3,1). Dieser Ort weist somit zurück auf ein Gnadenhandeln des HERRN, womit er sein Gerichtshandeln abkürzte.<sup>2</sup>

### Der Berg Sinai-Horeb

Die Bezeichnungen *Horeb* und *Sinai* werden häufig synonym verwendet, wobei das erste Wort selbst »Wüste« bedeutet,<sup>3</sup> beim zweiten aber zwischen der *Wüste*<sup>4</sup> und dem *Berg Sinai*<sup>5</sup> unterschieden wird (an einigen Stellen wird das Wort jedoch auch ohne eine solche Unterscheidung gebraucht<sup>6</sup>).

Es ist dies der Ort, an dem der HERR durch Mose das befreite Volk Israel zu seinem »Eigentumsvolk, einem Königtum von Priestern und einer heiligen Nation« erwählen will (2Mo 19,5f.) und ihm das Gesetz, insbesondere die Tafeln mit den Zehn Geboten, aber auch eine Mannigfaltigkeit von Zeremonialvorschriften gibt. Es ist aber auch der Ort, wo das Volk, das kurz zuvor noch gelobt hatte: »Alles, was der HERR geredet hat, wollen wir tun!« (2Mo 19,8), dem Götzendienst des goldenen Kalbs verfällt und nur das inständige Flehen Moses den HERRN davon abhält, es zu vernichten, und ihn dazu bringt, noch weiter mit ihm zu gehen und seinen Bund zu erneuern.<sup>7</sup>

Viele Jahre später ist der Berg Horeb – vielleicht die Felsenhöhle, wo hinein der HERR Mose bei seinem Vorübergehen stellte (2Mo 33,21f.) – dann der Ort, an dem der HERR den nach der Drohung der Königin Ise-

1 Vgl. den Beitrag »Miteinander«, *Zeit & Schrift* 5/2010, S. 13–18.

2 Vgl. 1Chr 21,14–22; 2Sam 24,15–25.

3 Vgl. 2Mo 3,1; 17,6; 33,6; 5Mo 1,2.6; 4,10.15; 5,2; 9,8; 18,16; 28,69; 1Kö 8,9; 2Chr 5,10; Ps 106,19; Mal 4,4.

4 Vgl. 2Mo 19,1f.; 3Mo 7,38; 4Mo 1,1; 3,4; 9,1.5; 10,12; 33,16.

5 Vgl. 2Mo 19,11.18.20.23; 24,16; 31,18; 34,2.29.32; 3Mo 7,38; 25,1; 26,46; 27,34; 4Mo 3,1; 28,6; Neh 9,13; Apg 7,30.38.

6 Vgl. 2Mo 16,1; 5Mo 33,2; Ps 68,9.18.

7 Vgl. den Beitrag »Das Angesicht Gottes«, *Zeit & Schrift* 4/2015, S. 4–9.



bel völlig verzagten Propheten Elia wieder aufrichtet und mit einem neuen Auftrag entlässt (1Kö 19,1–18).

### Die Berge Garizim und Ebal

Mose stellte in seiner Abschiedsrede das Volk vor die Wahl: »Siehe, ich lege euch heute Segen und Fluch vor; den Segen, wenn ihr den Geboten des HERRN, eures Gottes, gehorcht, den ich euch heute gebiete, und den Fluch, wenn ihr den Geboten des HERRN, eures Gottes, nicht gehorcht und von dem Weg, den ich euch heute gebiete, abweicht, um anderen Göttern zu dienen, die ihr nicht kennt« (5Mo 11,26–28). Und er fügt – gleichsam zur Unterstreichung dieses Gebots – hinzu, dass das Volk den Segen auf dem Berg Garizim, den Fluch aber auf dem Berg Ebal erteilen soll.<sup>8</sup>

Außerdem sollen auf dem Berg Ebal – und nicht auf dem Garizim (!) – noch ein Altar aufgerichtet und darauf Brand- und Heilsoffer geopfert und das Gesetz darauf geschrieben werden.<sup>9</sup> Kann dies als ein Hinweis darauf verstanden werden, dass auch für einen Verfluchten noch die Möglichkeit der Versöhnung und Heilung besteht, wenn er zum Gesetz des HERRN zurückkehrt? Der Berg Ebal ist auch vielleicht der Berg, auf dem die später angesiedelten samaritanischen »Väter« nach den Worten der Frau am Jakobsbrunnen »angebetet« haben (Joh 4,20).

### Die Berge Hor und Nebo

Vom Berg Hor wird als dem Ort berichtet, an dem der Hohepriester Aaron stirbt, nachdem er seine Amtstracht seinem Sohn Eleasar übergeben hat (4Mo 20,22–28; 33,38f.). Auf dem Weg von diesem Ort her murrte das Volk wiederum gegen Gott und Mose, und als Gericht sendet der HERR feurige Schlangen unter sie, durch deren Biss viele von ihnen sterben (4Mo 21,4–6; vgl. 1Kor 10,9). Nach erfolgtem Sündenbekenntnis lässt er dann aber eine bronzene Schlange aufrichten, sodass die, welche auf diese blicken, am Leben bleiben (4Mo 21,8f.; vgl. Joh 3,14f.).

Bedeutsameres ist indessen vom Berg Nebo mitgeteilt, dem Berg, auf dem Mose stirbt, denn von dort lässt der HERR ihn das ganze Land sehen, das er den Erzvätern zugeschworen hat, es ihren Nachkommen zu geben (5Mo 34,1–4). Es ist dies – wie ich mit eigenen Augen gesehen habe – ein überwältigender Eindruck: der Tiefblick zum Toten Meer und darüber bis hin zum Ölberg, weiter rechts die Stadt Jericho und Teile des Jordangraben. Aber nicht alle sonst noch genannten Gegenden sind dem natürlichen Auge sichtbar, wie etwa das »westliche« (d. h. mittelländische) Meer oder Gebiete, die Israel in historischer Zeit nicht eingenommen hat. Daraus darf man schließen, dass der HERR Mose nicht nur das Land in seiner damaligen Ausdehnung, sondern darüber hinaus als das ganze Land seiner Verheißung hat sehen lassen: »Er tat seine Wege kund dem Mose« (Ps 103,7).

### Der Berg Zion

Der Berg Zion ist eine an der Südseite von Jerusalem gelegene Bergfeste, die von den Jebusitern bewohnt und schwer zu erobern war. Da-

<sup>8</sup> Vgl. 5Mo 11,29; 27,11–13; Jos 8,33f.

<sup>9</sup> Vgl. 5Mo 27,4–8; Jos 8,30–32.

rum verhöhnten diese David: »Du wirst nicht hier hereinkommen!« (1Chr 11,5; vgl. 2Sam 5,6.8). Aber David erobert die Feste unter der Führung seines Feldherrn Joab, wählt sie zu seinem Wohnsitz und nennt sie *Stadt Davids* (2Sam 5,9; 1Chr 11,6f.). Er belässt aber die unterworfenen Einwohner in ihrem Besitztum.<sup>10</sup>

Im Folgenden wird Zion oft synonym für die Stadt Jerusalem verwendet und als die »*heilige Stadt*« (Mt 4,5) und »*die Jungfrau, die Tochter Zion*« bezeichnet (2Kö 19,21; Jes 37,22). Sie wird besonders im Hinblick auf die zukünftige Königsherrschaft Gottes bzw. des Herrn Jesus getröstet und zu jubelndem Lob aufgefordert.<sup>11</sup> Als der »*Berg des Hauses des Herrn*« wird Zion dann aber auch über die Berge erhaben sein und die Nationen werden zu ihm strömen, um durch das Wort des HERRN Weisung zu erlangen.<sup>12</sup>

### Der Berg Karmel

Der Berg Karmel ist ein parkähnlich begrüntes Vorgebirge, das sich von der heutigen Stadt Haifa in östlicher Richtung bis zu einer Höhe von etwa 1000 Metern erhebt und nach meiner persönlichen Erinnerung zu den ergreifendsten Anblicken bis weithin über das Mitteländische Meer Anlass bietet. Dort versammelt der König Ahab auf die Anweisung des Propheten Elia die 450 Baalspriester, um mittels eines Feueropfers zu entscheiden, ob der HERR oder der Baal der wahre Gott sei (1Kö 18,19–25). Auf das Schweigen Baals und die zeichenhafte Bezeugung des HERRN hin (1Kö 18,26–38) muss das Volk ausrufen: »*Der HERR ist Gott!*« (1Kö 18,39) und die Baalspriester zur Hinrichtung ausliefern. Nachdem der Regen eingetroffen ist, läuft Elia gleich einem Herold dem Wagen Ahabs voraus bis nach Jesreel. Allerdings währt dieser Triumph nicht lange, sondern schon am folgenden Tag verfällt er infolge der Drohung Isebels in eine tiefe Depression, aus der der HERR ihn erst am Horeb wieder befreien kann.

Später finden wir dann aber auch noch den Propheten Elisa auf dem Berg Karmel (2Kö 2,25), und er lässt sich dort von der Schunemiterin rufen, um ihren toten Sohn wieder ins Leben zurückzubringen (2Kö 4,25–37).

### Der Berg der Versuchung

Vor dem Beginn seiner öffentlichen Wirksamkeit wird Jesus vom Geist in die Wüste geführt, um vom Teufel versucht zu werden (Mt 4,1–11; Lk 4,1–13). Von einer dieser drei Versuchungen berichtet die Schrift, dass der Teufel den Herrn auf einen »*sehr hohen Berg*« führt, um ihm in einem Augenblick alle Reiche des Erdkreises zu zeigen und ihm als Gabe anzubieten, wenn er ihn anbeten will. Aber Jesus weist das mit einem Zitat aus dem Deuteronomium zurück (5Mo 6,13; 10,20): »*Du sollst den Herrn, deinen, Gott, anbeten und ihm allein dienen*« (Mt 4,10; Lk 4,8).

### Der Berg der Verklärung

Jesus verhüllt seine Herrlichkeit zumeist unter der Knechtsgestalt eines Dieners; und er kündigt seinen Jüngern an, dass sein weiterer Weg erst



10 Vgl. das oben unter *Morija* Mitgeteilte.

11 Vgl. Jes 25,9f.; 62,11; Zef 3,14; Sach 1,14; 8,8; Mt 21,5; Joh 12,15.

12 Vgl. Jes 2,2f.; Mi 4,1f.



recht ein Leidensweg sein wird. Aber zwischen solchen Mitteilungen wird von einem Geschehen berichtet, bei dem drei seiner Jünger »Augenzeugen seiner herrlichen Größe« (2Petr 1,16) werden, nämlich bei seiner Verklärung auf einem nicht näher bezeichneten hohen Berg – Petrus wird ihn später den »heiligen Berg« nennen.<sup>13</sup> Als Jesus betet – wie er es oft auf einem Berg tut<sup>14</sup> –, wird er dort umgestaltet: »Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, seine Kleider aber wurden weiß wie das Licht« (Mt 17,2).

Des Weiteren erscheinen ihm Mose und Elia – also der Gesetzgeber vom Sinai und der Eiferer vom Karmel – in Herrlichkeit und »besprechen seinen Ausgang, den er in Jerusalem erfüllen sollte« (Lk 9,31). Den zuerst verwirrten und dann furchtsamen Jüngern ertönt eine Stimme aus der Wolke: »Dieser ist mein geliebter<sup>15</sup> Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe. Ihn hört!« sowie danach Jesu aufmunternde Worte: »Fürchtet euch nicht!« Aber dann sehen sie niemand mehr »als ihn, Jesus, allein« (Mt 17,5–8).

Dieser »Berg der Verklärung« wird zwar nicht eigens genannt, aber manche begleitenden Umstände lassen vermuten, dass es sich dabei um den Berg Tabor handelte, der an der Südgrenze Galiläas sehr markant aus der Ebene aufragt. Er wird erstmals erwähnt als Ort des Sieges von Barak und Debora über Sisera, den Heerobersten des Königs von Kanaan (Ri 4,6–10.12–15).

### Der Ölberg

Der Ölberg liegt unmittelbar östlich von Jerusalem und gibt einen eindrucksvollen Blick auf diese Stadt frei. Jesus übernachtet dort oft (Lk 21,37; Joh 8,1), sitzt aber wohl auch mit seinen Jüngern an dessen Hang und beantwortet ihre Fragen nach der Zukunft Jerusalems mit einer ausführlichen Schilderung der Endzeitgerichte (Mt 24,3–43; Mk 13,3–37). Vom Ölberg her zieht Jesus unter dem Jubel der Jünger nebst einer großen Volksmenge in Jerusalem ein (Mt 21,8f.; Mk 11,8–10; Lk 19,37f.). Aber auch noch in der letzten Nacht vor seiner Gefangennahme brechen Jesus und seine Jünger, nachdem sie ein Loblied gesungen haben, vom Passahmahl zum Ölberg auf (Mt 26,30; Mk 14,26), wo Jesus in dem an seinem Fuß gelegenen Gut Gethsemane in letzter Einsamkeit unter Angst seinen Willen dem Willen des Vaters unterwirft (Lk 22,39–46).

Aber auch als der Auferstandene führt Jesus seine Jünger noch einmal an den Ölberg, wo sie Zeugen seiner Auffahrt in den Himmel werden und von wo sie nach Jerusalem zurückkehren (Apg 1,9–12). Es wird ihnen jedoch auch noch von den Engeln vorausgesagt, dass Jesus »am Tag des Herrn« zum Ölberg zurückkehren wird. Dann wird sich die Weissagung des Propheten Sacharja erfüllen: »Seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem im Osten liegt, und der Ölberg wird sich von seiner Mitte aus nach Osten und nach Westen spalten zu einem sehr großen Tal, und die eine Hälfte des Berges wird nach Norden und seine andere Hälfte nach Süden weichen. Und ihr werdet in das Tal meiner Berge fliehen ... Und der HERR wird König sein über die ganze Erde; an jenem Tag wird der HERR einzig sein und sein Name einzig« (Sach 14,4f.9).

13 Vgl. Mt 17,1–8; Mk 9,2–8; Lk 9,28–36; 2Petr 1,16–18.

14 Vgl. Mk 6,46; Lk 6,12.

15 Oder »auserwählter« (Lk 9,35).

## Rück- und Ausblicke

Welchen Gewinn können wir aus dem Anschauen der vorgestellten Berge und der auf ihnen geschehenen Ereignisse ziehen? Vermögen sie uns, gleich einer Stadt, die oben auf einem Berg liegt (Mt 5,14), dazu zu helfen, unseren Vater im Himmel zu verherrlichen? Um nur noch an einiges zu erinnern:

- Das zwar nicht tatsächlich erfolgte, aber im Glauben »erbrachte« Opfer Isaaks auf dem Berg **Morija** (vgl. Hebr 11,17f.) gibt einen ergreifenden Blick auf das Opfer Jesu auf Golgatha frei.

- Die Erwählung des Volkes Israel am Berg **Sinai** steht in einer gewissen Analogie zur Erwählung des himmlischen Volkes Gottes zu einem »*auserwählten Geschlecht, einem königlichen Priestertum, einer heiligen Nation, einem Volk zum Besitztum*« (1Petr 2,9).

- Der Altar auf dem Berg **Ebal** deutet darauf, dass unter dem Fluch stehende, vom Heil ferne Menschen durch Buße kraft des Opfers Jesu Christi mit Gott versöhnt werden können.

- Das Geschehen auf dem Berg **Karmel** ermutigt uns dazu, auch als kleine Minderheit inmitten einer gottlosen Mehrheit Gott zuzutrauen, dass er sich auf unser Bekenntnis zu ihm nicht unbezeugt lässt und dass er, wenn auch oft auf verborgene Weise, ihm getreue Menschen übrigbleiben lässt.

- Das Gericht Gottes beim Berg **Hor** und die zur Heilung aufgerichtete bronzene Schlange lenken unseren Blick unmittelbar auf das Kreuz von Golgatha hin.

- Die Schau Gottes vom Berg **Nebo**, die Gott Mose gewährte, weist dagegen auf die Weite seines gegenwärtigen und zukünftigen Segenswirkens hin.

- Der Berg, auf dem Jesus der **Versuchung** des Teufels widersteht, und der Berg, wo Gott ihn feierlich als den Sohn seines **Wohlgefallens** bezeichnet, liegen, wenn auch nicht geographisch, so doch bezüglich der dort ergangenen Aussagen dicht beieinander, insofern Jesu damit indirekt ausgedrückte Bereitschaft zum Leiden ihn als Gottes erwählten Sohn ausweist.

- Der Berg **Zion** als Symbolbezeichnung für Jerusalem und der **Ölberg** sind dagegen auch geographisch unmittelbar benachbart, noch unlöslicher dagegen in den hier geschehenen heilsgeschichtlichen Vorgängen, von denen nur Jesu Einzug in Jerusalem, seine Gefangennahme und Verurteilung, sein Kreuzestod sowie seine Auferweckung und Entrückung genannt werden mögen. Allerdings verbinden sich mit dem Berg Zion und dem Ölberg dann auch noch prophetische Mitteilungen über Gottes endzeitliche Gerichts- und Heilsratschlüsse vom »*Tag des Herrn*« an bis hin zur letzten Vollendung. Und er will uns jetzt schon – wie in unserem Leitvers (Offb 21,10f.) der Engel den Johannes – »*auf einen hohen Berg*« führen und unter dem Bild der heiligen Stadt Jerusalem die Gemeinde als »*die Braut, die Frau des Lammes*« im Lichtglanz der Herrlichkeit Gottes schauen lassen.

Hanswalter Gieseke

